

Betreff: Fwd: GEJ.10_059: Die Burg des Melchisedek

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 10.09.2013 20:26

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_059: Die Burg des Melchisedek

Datum:Mon, 2 Sep 2013 12:50:39 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat den armen Bewohnern der Burg, die verfallen war und die ER wieder hergestellt (erneuert) hat, offenbart und erläutert, was diese Burg im geistigen Sinne (in der Entsprechung) darstellt. Es ist die Burg des Glaubens, der verfallen war und durch die Lehre Jesu wieder ins Bewusstsein der Menschen gebracht wird. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 058.

Jesus erneuert den alten Glauben an Gott, der durch Noah aus der Sündflut herüber in den Neuanfang der bewussten (= gläubigen) Menschen gebracht wurde und viel später noch bei Abraham lebendig war. Zu dieser Zeit war Gott der Herr in der Gestalt eines hohen Engels bei den Menschen der Erde anwesend, ER war der König der Könige der damaligen Zeit, bevor die Israeliten (die 12 Kinder aus Jakob/Israel) in Ägypten ankamen, die dort in ihrem Denken und Trachten sehr verweltlicht sind. Aus dieser Ägyptischen Gefangenschaft wurden die Kinder aus Israel dann (nach ca. 400 Jahren) durch Moses herausgeführt. Dieser Weg ging durch die Wüste (= große Entbehrungen), denn die weltlichen Neigungen der Kinder Gottes galt es zu überwinden (abzuöden).

Jesus spricht nun über Den, der damals in der Gestalt eines hohen Engels (als irdische Person) in dieser Burg in Abila residierte. Es ist die "Glaubensburg" Gottes, die Jesus erneuert hat. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 059 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

In diesem Zusammenhang sei darauf aufmerksam gemacht, dass es von Martin Luther ein Gedicht gibt, das zu einem Kirchenlied vertont wurde und bei den Lutheranern einen hohen Stellenwert hat: "Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen".

[GEJ.10_059,01] (Der Herr:) „In dieser Burg aber befindet sich ja auch ein großer, aus Basaltsteinen gemauerter Keller! Hast du (der Älteste der 10 Familien) diesen noch niemals entdeckt und gesehen?“

Was aus Basaltsteinen (härtestes vulkanisches Gestein) gemauert ist, das hat irdisch sehr lange Bestand und da es ein Kellerraum ist, ist es die Grundlage des Hauses (hier auch geistig = in der Entsprechung), das darüber errichtet wurde (die Burg = die Glaubensburg).

[GEJ.10_059,02] Sagte der Alte und ein paar seiner nächstalten Vettern: „Ja, es soll wohl einmal ein Keller voll des besten Weines (Entsprechung für den Geist Gottes) bestanden haben, und es sollen in ihm auch andere Schätze irgend verborgen sein, doch niemand von uns hat es je gewagt, sich in die unterirdischen Höhlen zu begeben und in ihnen zwischen allerlei bösem Tiergeschmeiß und andern bösen Mächten Nachsuchungen zu veranstalten, und so weiß denn auch niemand den wahren und rechten Eingang in den besagten Keller. Wo und wie kann man in denselben gelangen? Er wird durch Deine Macht nun auch, wie alles andere, sich in der besten Zustandsordnung befinden?“

Geistig (in der Entsprechung) sagt der Älteste der 10 jüdischen Familien, dass sie die tiefe und verborgene Grundlage ihres Glaubens nicht kennen und sich auch nicht bemüht haben, in diese Tiefe hinein zu gehen: sie verharren lieber in ihrem äußeren, ihrem von Ritualen geprägten Glauben, der eine äußere Form ist: Zeremonien und Rituale.

In dieser Weise verhält sich heute der Katholizismus, der Glaube, der von der

römischen Kirche verwirrt wurde und irreführend unter das Volk gebracht wird. Es wird nicht versucht zu ergründen und zu lehren, wer Jesus ist.

(GEJ.10_059,03] Sagte Ich: „So ihr es glaubet (sie haben eine richtige, aber nur sehr vage Vorstellung), sicher; aber da von euch niemand den Eingang in denselben kennt, so folget Mir, und Ich werde euch in den Keller führen!“

Jesus wird sie in die Tiefen des wahrhaftigen Glaubens einführen.

[GEJ.10_059,04] Darauf folgten Mir der Alte und noch zehn seiner Leute mit einer angezündeten Wachsfackel, die wir in der großen Küche, wo deren viele vorrätig waren, nahmen und sie daselbst auch anzündeten. Von der besagten Großküche führte ein Säulengang zu einem großen Tor, das aus einer Basaltplatte angefertigt war. Ich zeigte, wie dieses Tor ganz leicht zu öffnen sei, und Ich Selbst öffnete das große und schwere Tor. Als das Tor geöffnet war, da ward alsbald eine breite Treppe ersichtlich, über die man ganz gut in den sehr weitläufig großen Keller gelangen konnte.

Auch diese äußere Beschreibung ist eine geistige Entsprechung: von der Großküche, in der die einfachen Glaubens-Mahlzeiten für das Volk zubereitet werden, geht es hinein in die wahren Glaubenstiefen. Aber das schwere Tor zu diesen großen Glaubenstiefen ist nicht zu erkennen - es ist den weltlichen Augen verborgen. Dieses Tor öffnet sich jedoch sehr leicht, sobald man weiß, wo es angebracht ist. Jedes Tor lässt sich mit der Liebe des Herzens öffnen.

[GEJ.10_059,05] Als wir uns in diesem Keller befanden, über den diese armen Juden abermals nicht zur Genüge erstaunen konnten, da fanden wir denn auch eine große Menge von großen und kleinen Steingefäßen und auch eine noch größere Menge von steinernen, tönernen, silbernen und auch goldenen Trinkgeschirren, worüber die armen Juden nun freilich große Augen machten und nicht wußten, ob auch diese Dinge von Mir wunderbar erschaffen worden seien, oder ob sie ihrem Ansehen nach aus der Urzeit herrührten.

Das hier verfügbare alte und in seiner Art vielfältige Trinkgeschirr stellt all die verschiedenen Behälter dar, in denen der Geist Gottes enthalten sein kann, um ihn den Menschen zu geben: den Wein zu servieren, das Wort Gottes = Seinen Geist - den Menschen zu geben: im goldenen Becher oder auch im schlichten Tonkrug.

Beim Abendmahl/Messfeier der heutigen Kirchenorganisationen (es sind irdische Vereine) wird der Wein (= Geist Gottes) aus einem goldenen Becher getrunken.

Es gibt äußere Kirchen (siehe die römische Kirche), in denen der Wein = der Geist Gottes nur vom zelebrierenden Priester getrunken werden darf (oh wie lachhaft). Das Volk soll ohne Geist aus Gott sein, damit es von den Priestern bequem geführt und auch nach Bedarf der Priester verführt werden kann.

Die Abendmahlsfeier der römischen Priester vor ihrem Volk widerspricht auf krasse Weise der "Feier zu Seinem (= Gottes) Gedächtnis", wie es Jesus Seinen Nachfolgern (nicht eigens erwählte Priester) anempfohlen hat. Die römische Kirche schließt ihr Kirchenvolk von der Gabe des Weins aus. In der Entsprechung ist es der Geist Gottes, der durch den Wein symbolisiert wird, aber dem Volk wird nur das Brot gegeben. Das verstehen der gläubige Hans und seine ebenfalls gläubige Grete. Wenn der Magen knurrt, weiß jeder, wie wichtig Brot ist, aber Wein (= Geist Gottes) ist kein Thema für den unmündigen Hans und Seine Grete.

Die römische Kirche hat sich in all den Jahrhunderten nicht bemüht, ihr Kirchenvolk zu mündigen Menschen zu erziehen. Die römische Kirche lässt das gläubige Volk noch immer gern in Unkenntnis dessen, was Jesus gelebt und gepredigt hat. Das ist die Grundlage der weltlichen Herrschaftsmacht der Kirche über ihr Volk.

Hier wird sehr deutlich, dass die römische Kirche noch immer bemüht ist, ihr Kirchenvolk abhängig zu halten, denn sie benutzt z.B. den Wein - den Geist Gottes - als Privileg für die Priester. Das ist eine sehr verwerfliche Verhaltensweise der Priester, die von ihrer Glaubenskongregation (dem "Glaubenswächteramt" im Vatikan) ungeniert

und in großem Hochmut am Gängelband und auch mit der Zuchtrute geführt werden.

[GEJ.10_059,06] Ich aber sagte zu ihnen: „Dies alles, was wir da gefunden haben, rührt noch aus den Zeiten des großen Königs und Hohenpriesters von Salem her. Dies war auf dieser Erde Seine Burg, die, so wie die Berge mit ihren oft sehr wunderbaren Grotten und Höhlen, nicht von Menschenhänden, sondern durch dieselbe Macht, durch die sie nun wieder wie neu aufgebaut wurde, hergestellt ward. Denn Ich allein bin der wahre König von Salem und Hohepriester Melchisedek in Ewigkeit!

Jesus sagt, dass diese Burg (= Glaubensburg) mit der Kraft Gottes errichtet wurde, und dass ER - Jesus - Gott der Herr ist, der das tut. Damals war ER - Gott der Herr - in der irdischen Gestalt eines hohen Engels anwesend und trug den Gottesnamen Melchisedek.

Als Melchisedek war Gott der Herr den Menschen auf Erden als der König von Salem sichtbarer Gott. Später, als die Israeliten unter Moses aus Ägypten (Ägypten = hebr. <Mizram> = Welt) geflüchtet sind und durch die Wüste zogen, war Gott der Herr nicht in Menschengestalt sichtbar; sie gaben IHM den Namen <yod-he-wav-he> = Jehova und nannten IHN <Adonai> = Herr .

Aber dann wurde Gott der Herr den Menschen erneut sichtbar: es ist die irdische Person JESUS = Gott der Herr im Fleisch der Erde (= inkarniert).

[GEJ.10_059,07] Aber nun nehmt die Krüge in eure Hände, und füllet sie mit Wein, von dem ihr in den großen Gefäßen einen übergroßen Vorrat habt!“

[GEJ.10_059,08] Nun nahmen die armen Juden wohl voll Freuden die Trinkgeschirre, aber sie wußten nicht, wie sie den Wein aus den großen steinernen Gefäßen, die ganz hermetisch mit schweren und glatten Steinplatten verdeckt waren, herausheben (ausgießen) sollten.

[GEJ.10_059,09] Da zeigte Ich ihnen zuunterst der Gefäße eine mit einem Zapfen zugestopfte, etwas hervorspringende Öffnung, zog den Zapfen leicht aus der Öffnung, und es floß alsbald reichlich ein alter und bester Wein heraus in die untergehaltenen Trinkgeschirre; denn sein höchst würzhafter Geruch verkündete es gleich allen Anwesenden, unter denen sich auch der Hauptmann mit einem seiner Unterdieners befand, daß man es hier mit einem alten und besten Weine zu tun hatte.

Auch hier ist der Wein wieder eine Entsprechung für Geistiges. Wein = Geist Gottes.

[GEJ.10_059,10] Als die Trinkgeschirre alle gefüllt und nach und nach in den großen Speisesaal auf die Tische gestellt waren und die Weinaufträger wieder zu uns, die wir noch im Keller weilten, kamen, da sagte Ich zum Alten (der Älteste = Oberhaupt der Gruppe): „Siehe, dieser Wein ist zwar auch von Trauben, welche in diesem Lande gewachsen sind, gepreßt, – aber er ist beinahe ebenso alt wie diese Burg! Es ist dies ein Zehntwein, den alle die Könige, über die der König von Salem herrschte, Ihm zum Opfer brachten, und mußte bis jetzt erhalten werden, auf daß Ich nun, als ganz derselbe König, vom selben alten Zehntweine trinke mit allen denen, die an Mich glauben und Mir folgen.

*[GEJ.10_059,11] Solange diese Burg in Meinem Namen bestehen wird, wird auch der Wein nicht versiegen; aber dennoch wird in dreihundert Jahren nach Meiner Auffahrt durch die Macht unserer Widersacher diese Burg und ein großer Teil dieser Stadt derart zerstört werden, daß man nicht mehr erkennen wird, wo sie nun steht. Es macht das aber nichts; denn **Ich erbaue Mir nun eine neue Burg (feste Bleibe) in den Herzen, die da, wie sie einmal gegründet ist, nimmerdar wird zerstört werden können.***

[GEJ.10_059,12] Diese alten Denkmale aber sind dann auch gut weg, auf daß die Menschen mit ihnen keine Abgötterei treiben können. Aber nahe an dreihundert Jahre nach Meiner Auffahrt wird die Burg noch halten und dieser Wein nicht versiegen und werden den aus Jerusalem hierher Geflüchteten zur Unterkunft und Stärkung dienen.“

Jesus berichtet nun aus der Zeit des Königs von Salem; siehe dazu das folgende Kapitel 060.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3392 / Virendatenbank: 3222/6653 - Ausgabedatum: 10.09.2013